

Sch. 5

188

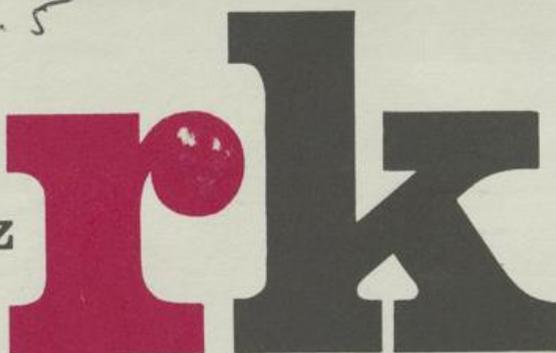
F 57.291

Januar 82



IN 271 278

# Rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 4. Jänner 1982

Blatt 1

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**BLATTLINIE:** Information der Massenmedien über aktuelle Ereignisse im Bereich der Stadt Wien.  
Der Medieninhaber Stadt Wien ist an folgenden anderen Medienunternehmen beteiligt: Ekazent Bau-, Immobilienmakler- und Werbe-gesellschaft. Gewista Werbe-gesellschaft. Jugend und Volk Verlagsgesellschaft. Theater an der Wien Betriebs-gesellschaft. Wiener Stadt-halle-Kiba Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft.

**Bereits über FS** Stadtverwaltung brauchte weniger Diesel und mehr  
**ausgesendet:** Flüssiggas  
(grau) Gratz: ÖVP war gegen Weghuberpark  
Haus des Buches mit neuem EDV-System  
Gratz: Entwicklung im 1. Bezirk ist ein Beispiel  
für ganz Wien  
Stadterneuerung - ein Schwerpunkt für 1982

**Kommunal:** 60.000 besuchten das Wohnungsberatungszentrum  
(rosa) Baupolizei 250mal als "Discogäste"  
Neue Autobuslinie zwischen Meidling und Favoriten  
Heimhilfedienst: Neue Rekordleistung

**Lokal:** Waagen und Meßgeräte: Nicht auf's Nacheichen  
(orange) vergessen!  
Rasche Behebung von Frostaufbrüchen

**Nur über FS:**  
1.1. Wiener Neujahrsbaby: Ein Mädchen  
Silvesterfeiern in Wien  
2.1. Für Urlaubsheimkehrer: Achtung Innenring aufgelassen  
Feuerwehr bannte Explosionsgefahr  
3.1. 13jährige bei Fenstersturz schwer verletzt  
Kleingartenhütte brannte  
4.1. Gasrohrgebrechen im 23. Bezirk

.....  
Bereits am 1. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Stadtverwaltung brauchte weniger Diesel und mehr Flüssiggas

Utl.: Statistik über Energieverbrauch

=++++

1 #Wien, 1.1. (RK-KOMMUNAL) Weniger Dieserverbrauch, doch mehr Flüssiggas, weniger Kohle- aber mehr Fernwärmeverbrauch: das zeigt eine Statistik über den Energieverbrauch der Wiener Stadtverwaltung einschließlich der städtischen Unternehmungen, die in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" erschienen ist.#

1975 wurden 8.230 t Dieselloil für Kraftwagen und Stationärmotoren verbraucht, 1980 waren es 7.739 t. Der Verbrauch an Flüssiggas, das als umweltfreundlicher Treibstoff für städtische Autobusse verwendet wird, stieg von 636 t. (1975) auf 3.711 t (1980). Anhand des Traktionsstromverbrauches wird auch der weitere Ausbau der U-Bahn deutlich: 1975 waren es rund 125 Millionen Kilowattstunden, 1980 bereits rund 184 Millionen Kilowattstunden.

Der Verbrauch an Steinkohle ging zwischen 1975 und 1980 von 1.407 t auf 152 t zurück, jener an Braunkohle von 1.700 t auf 441 t, von Braunkohlenbriketts von 713 t auf 290 t und von Koks von 15.229 t auf 7.221 t. Der Verbrauch an Ofenheizöl ist fast nicht gestiegen: 1975 waren es 909 t, ein halbes Jahrzehnt später 910 t; Heizöl leicht, mittel und schwer war im Verbrauch leicht rückläufig: 52.854 t im Jahre 1975 stehen 52.310 t im Jahre 1980 gegenüber. Ins Auge springt die zunehmende Verwendung umweltfreundlichen Erdgases und umweltschonender Fernwärme: 7,311 Millionen Kubikmeter Erdgas waren es 1975, im vergangenen Jahr bereits 20,184 Millionen Kubikmeter (in diesen fünf Jahren liegt auch der Abschluß der Umstellung von Stadtgas auf Erdgas). Die Abgabe von Fernwärme in städtischen Gebäuden stieg auf fast das Doppelte an: 1975 wurden 139,761 Millionen Kilowattstunden abgegeben, fünf Jahre später waren es 261,008 Millionen Kilowattstunden.

Der gesamte Strombedarf in Wien im Jahre 1980 wird mit 1,169.065 Megawattstunden, die Gasabgabe an "Tarifteilnehmer" in Wien mit 675,707.000 Kubikmeter angegeben. (Schluß) and/bs

.....  
Bereits am 1. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: öVP war gegen Weghuberpark

=++++

2 #Wien, 1.1. (RK-KOMMUNAL) "An der Zweierlinie, wo noch vor zwei Jahren die provisorischen Amtsgebäude der UNIDO standen, wird jetzt vom Stadtgartenamt der Weghuberpark wiederhergestellt," erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Freitag. "Es war keineswegs selbstverständlich, daß dieser Park geschaffen wird. Der Wiener öVP-Obmann Dr. BUSEK hat im Jahre 1978, wie man Zeitungsmeldungen vom 8. März entnehmen kann, die Verwendung der UNIDO-Gebäude für die Universität vorgeschlagen. Er verkündete zwar, daß er für mehr Grün ist, aber er war gegen den Weghuberpark. Ich habe mich allerdings dadurch nicht beirren lassen und veranlaßt, daß der Weghuberpark wiederhergestellt wird."#

(Schluß) sti/ap

NNNN

.....  
Bereits am 2. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Städtische Büchereien: Haus des Buches mit neuem EDV-System

Utl.: Wiedereröffnung am 4. Jänner

=++++

2 #Wien, 2.1. (RK-KOMMUNAL) Das Haus des Buches, die Hauptbücherei der Wiener Städtischen Büchereien, wird am 4. Jänner ihren Betrieb mit dem modernsten EDV-Verbuchungssystem Österreichs aufnehmen. Das neue System ermöglicht es nicht nur, Ausleihen und Rückgaben automatisch zu registrieren, sondern auch Vorbestellungen im Computer vorzumerken, Gebühren zu verrechnen und anderes.#

Zwtl.: 56 Büchereien für 103.000 Leser

Die Städtischen Büchereien konnten im Jahr 1980 in der Hauptbücherei und den 56 Zweigstellen 103.296 Leser verzeichnen, die insgesamt 2,852.199 Entlehnungen tätigten.

Auf die Hauptbücherei, das "Haus des Buches" (Ecke Laudongasse/Skodagasse), entfielen davon 232.280 Entlehnungen von 11.475 Lesern. Das neue EDV-System wird es ab nun in der Hauptbücherei ermöglichen, diese Leser noch besser und effektiver zu betreuen als bisher.

Die Wiener Städtischen Büchereien wiesen im Jahr 1980 einen Buchbestand von 822.516 Büchern auf, 95.374 Bücher hat allein die Hauptbücherei. (Schluß) emw/bs

NNNN

.....  
Bereits am 2. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz: Entwicklung im 1. Bezirk ist ein Beispiel für ganz Wien  
=++++

3 Wien, 2.1. (RK-KOMMUNAL) "Was im 1. Bezirk geschehen ist, wollen wir in ganz Wien tun", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ in seiner Rundfunksendung am Samstag.

Gratz erinnerte daran, daß der 1. Bezirk vor zehn Jahren als sterbender Bezirk bezeichnet wurde: Er war eine Verkehrshölle, die Bewohner zogen weg, Kaffeehäuser und Geschäfte wurden geschlossen. Die Stadtverwaltung griff mit U-Bahn-Bau, Schaffung von Fußgängerzonen, verstärkter Altstadterneuerung und anderen Maßnahmen ein. Das wirkte als Initialzündung. Der 1. Bezirk wurde als Wohngebiet wieder attraktiv, neue Geschäfte, Gast- und Kaffeehäuser, Galerien, Theater und vieles andere entstanden. Heute ist der 1. Bezirk wieder ein lebendiges Zentrum. Die Verwirklichung der Schleifenlösung für den Autoverkehr bringt eine weitere Entlastung des 1. Bezirks vom Verkehr und bedeutet somit einen neuen positiven Schritt in dieser Entwicklung.

Das Beispiel des 1. Bezirks zeigt, daß man in einer Stadt nichts über Nacht positiv verändern kann, sagte Gratz. Aber im Lauf eines Jahrzehnts können grundlegende Veränderungen erreicht werden.

Diesem Ziel dient der Stadtentwicklungsplan, dessen Entwurf nun vorliegt. er zeigt die Ziele, die anzustreben sind, und die Wege, auf denen sie erreicht werden können. "Der Stadtentwicklungsplan steht im neuen Jahr zur Diskussion", sagte Gratz und appellierte an alle Wienerinnen und Wiener, sich an dieser Diskussion um die Zukunft ihrer Stadt zu beteiligen." (Schluß) sti/bs

NNNN

.....  
Bereits am 3. Jänner 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Stadterneuerung - ein Schwerpunkt für 1982

=++++

1 Wien, 3.1. (RK-KOMMUNAL) 1982 werden wichtige Schritte unternommen, daß es in 20 Jahren keine Substandardwohnungen in Wien gibt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL teilte der "RATHAUSKORRESPONDENZ" die wesentlichsten Maßnahmen auf dem Wohnungs- und Hochbausektor für 1982 mit:

Im kommenden Jahr werden 12 Milliarden Schilling für die Stadterneuerung ausgegeben. Wesentliche Beträge davon kommen dem Wohnungsneubau im dichtbebauten Stadtgebiet und der Instandsetzung von sanierungsbedürftigen Wohnhausanlagen zugute. Für den Wohnungsbau stehen 1982 2.898 Millionen Schilling bereit, das sind um 13,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gemeinde Wien kann damit den Bau von rund 2.000 neuen städtischen Wohnungen beginnen und von circa 6.000 städtischen Wohnungen fortsetzen. Insgesamt können 1982 rund 5.500 neue Wohnungen mit einer besseren Wohnbauförderung als 1981 und daher mit einer geringeren Belastung für die zukünftigen Mieter errichtet werden.

Für die Erhaltung der städtischen Objekte - von Wohnhäusern bis zu den Spitälern - stehen 2,6 Milliarden Schilling zur Verfügung. Der Betrag für die Instandsetzungen hat sich damit gegenüber 1981 um nahezu 450 Millionen Schilling erhöht. Das ist eine Steigerung von über 20 Prozent. Mit diesen Mitteln kann unter anderem die Sanierung von 65 städtischen Wohnhausanlagen fortgesetzt und mit der Generalinstandsetzung von 110 städtischen Wohnhausanlagen und vom 65 städtischen Althäusern begonnen werden. Auch 150 Aufzüge werden nachträglich in städtische Häusern eingebaut.

"Alles im allem verspricht das Jahr 1982 eine positive Entwicklung auf dem Wohnungssektor und zusätzliche Impulse für den Wiener Hochbau", meinte Hatzl. (Schluß) ba/bs

NNNN

60.000 besuchten das Wohnungsberatungszentrum (1)

=++++

4 #Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Das Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien in der Doblhoffgasse 6 wurde auch 1981 seinem Ruf als häufig besuchte Servicestelle der Stadtverwaltung gerecht. 1981 waren es fast 60.000 Interessenten, die sich hier Rat, Auskunft und Hilfe holten. In die Informationsstelle für Genossenschafts- und Eigentumswohnungen kamen 22.947, ins Wohnungsamt für städtische Wohnungen 36.510 Besucher. Seit seiner Eröffnung im Jahr 1968 hat die Besucherzahl die Millionengrenze bereits überschritten. #

Im Wohnungsberatungszentrum erhält jeder Interessent kostenlos einen umfassenden Überblick über die Wohnbautätigkeit und über das Angebot an geförderten Wohnungen. Er erfährt, welche Voraussetzungen für den Kauf oder die Miete einer Wohnung notwendig sind, oder ob er unter die Vormerkrichtlinien für Gemeindewohnungen fällt. Seit 1981 gibt es auch drei Außenstellen des Wohnungsberatungszentrums, in denen um Wohnbeihilfen eingereicht werden kann. Auch diese Zweigstellen im Amtshaus 21., Am Spitz, im Amtshaus 22., Schrödingerplatz 1 und in der städtischen Wohnhausanlage in 12., Am Schöpfwerk haben sich bereits recht gut bewährt. Insgesamt waren es rund 22.000 Bewerber für Wohnbeihilfen, die sich den weiten Weg ins Stadtzentrum ersparten.

Die Einrichtung des Wohnungsberatungszentrums in der Doblhoffgasse hat sich auch für andere Bundesländer als nachahmenswert erwiesen. So wurde nach dem Wiener Vorbild ein Wohnungsberatungszentrum in Linz und in Klagenfurt in Betrieb genommen. Kürzlich haben sich auch Vertreter der Vorarlberger Landesregierung über die Tätigkeit des Wiener Wohnungsberatungszentrums informiert. (Forts.) ba/bs

NNNN

60.000 besuchten das Wohnungsberatungszentrum (2)

=++++

- 5 Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Im Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien werden derzeit folgende Serviceleistungen angeboten:
- o Auskunftsstelle des Wohnungsamtes: Auskünfte über den kommunalen Wohnbau, Bewerbung um und Vergabe von Gemeindewohnungen, Information über Wohnungstausch, Hilfe für Obdachlose und sozial bedürftige Wohnungssuchende
  - o Beratungs- und Einreichstelle für Wohnbeihilfe für den kommunalen und den geförderten Wohnbau
  - o Beratungs- und Einreichstelle für Wohnungsverbesserung
  - o Informationsstelle für Eigentums- und Genossenschaftswohnungen: nur Auskünfte über geförderte und bereits im Bau befindliche Wohnungen. Ist der Wohnungswerber an einem Angebot konkret interessiert, so wird ihm die ausgewählte Wohnung eine Woche reserviert. Bei Annahme des Angebotes erfolgt die Zuweisung an den Bauträger für den Vertragsabschluß
  - o Finanzierungsberatung der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien
- Das Wohnungsberatungszentrum steht von Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr den Wohnungssuchenden zur Verfügung. (Schluß) ba/ap

NNNN

Baupolizei 250mal als "Discogäste"

=++++

6 #Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 250mal war die Baupolizei im vergangenen Jahr in Discos und Nachtlokalen - allerdings nicht, um sich zu amüsieren, sondern um zu kontrollieren, ob die Sicherheit der Besucher gefährdet ist. Es gab 18 Strafanträge und 16 Mahnungen. Ein Lokal mußte sogar behördlich geschlossen werden. #

Mitarbeiter der MA 35 überprüfen unter anderen Diskotheken und Nachtlokale ständig. Sie kontrollieren, ob alle Vorschriften eingehalten werden, ob Fluchtwege frei sind und nicht hübsches Dekorationsmaterial plötzlich zu einer gefährlichen Brandfalle werden könnte. Soweit es sich nur um kleinere Mängel handelt, kann sie der Lokalbesitzer sofort beseitigen, ohne daß dies Konsequenzen für ihn hätte. Größere Verstöße führen zu schriftlichen Mahnungen, und in schweren Fällen müssen auch Strafanträge an das dafür zuständige Kulturamt gestellt werden.

Die Palette an Verstößen gegen Vorschriften für die Sicherheit ist breit: sie reicht von fehlenden Befunden und Attesten für Dekoration sowie Heizungs- und Elektroinstallationen über das Fehlen von Löschgeräten, abhandengekommene oder vergessene Hinweisschilder auf Ausgänge, brennbare Dekorationen und Vorhänge, Lagerung brennbarer Gegenstände im Lokal bis zur Änderung der vorgeschriebenen Sitzanordnung, sodaß die notwendigen Wegbreiten bei einer Flucht vor einem möglichen Brand nicht mehr zu Verfügung stehen. Schließlich mußten die Baupolizisten sogar versperrte Notausgänge und ausgefallene Notbeleuchtungen feststellen.

Die Schließung des Lokals mußte in einem Fall angeordnet werden: dort waren die Ausgänge verstellt, teilweise versperrt, die Notbeleuchtung funktionierte nicht und die Vorhänge waren aus brennbarem Material.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Baupolizei wohl den augenblicklichen Zustand kontrollieren kann, die Verantwortung grundsätzlich jedoch beim Lokalbesitzer liegt. (Schluß) and/gg

NNNN

## Neue Autobuslinie zwischen Meidling und Favoriten (1)

=++++

7 #Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Am Samstag, dem 16. Jänner, nimmt die neue Autobuslinie "7 A" zwischen der U-Bahn-Station Reumannplatz und der Schnellbahnstation Meidling den Betrieb auf. Dadurch wird eine neue Querverbindung zwischen den Bezirken Favoriten und Meidling geschaffen. Die neue Linie bietet als "Spitalslinie" eine direkte Verbindung von der U-Bahn beziehungsweise Schnellbahn zum Franz-Josefs-Spital, zum Ambulatorium Süd sowie zum Unfallkrankenhaus Meidling. Gleichzeitig wird die Strecke der Autobuslinie "15 A" der neuen Situation infolge der Einführung des "7 A" angepaßt. Außerdem wird der "15 A" zum Schloß Schönbrunn verlängert. Die Autobuslinie "63 A" verkehrt ab 16. Jänner nur mehr zwischen Meidlinger Hauptstraße (U-Bahn-Station) und dem Südwestfriedhof, da der bisherige Abschnitt zwischen Meidlinger Hauptstraße und Wienerbergstraße in Zukunft von der Linie "15 A" befahren wird. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Die Einführung der neuen Autobuslinie, mit der ein Wunsch des 10. und 12. Bezirkes erfüllt wird, kann nunmehr deshalb erfolgen, weil nach der Verlängerung der U 4 bis Hütteldorf die für den Ersatzverkehr zwischen Hietzing und Hütteldorf benötigten Autobusse frei geworden sind. #

Die neue Linie "7 A" fährt auf folgender Route: Reumannplatz - Favoritenstraße - Schröttergasse - Laxenburger Straße - Arthaberplatz - Inzersdorfer Straße - Neilreichgasse - Davidgasse - Kundratstraße - Kaiser-Franz-Josefs-Spital - Köglergasse - Unfallkrankenhaus Meidling - Ambulatorium Süd - Wienerbergstraße - Philadelphiabrücke - Schnellbahnstation Meidling. (Forts.) ger/bs

NNNN

## Neue Autobuslinie zwischen Meidling und Favoriten (2)

=++++

8 Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Die Linie "15 A", die bisher zwischen Simmering und der Schnellbahnstation Meidling verkehrte, schwenkt in Zukunft ab der Wienerbergstraße auf die bisherige Strecke der Linie "63 A" ein und fährt über Eibesbrunnergasse, Untermeidlinger Straße, Unfallkrankenhaus Meidling, Kundratstraße, Längenfeldgasse, Arndtstraße und Meidlinger Hauptstraße bis zur U-Bahn-Station Meidling und weiter über die Schönbrunner Straße zur U-Bahn-Station Schönbrunn. Noch heuer ist eine weitere Verlängerung dieser Linien bis zum Haupteingang Schloß Schönbrunn vorgesehen. Im bisherigen Abschnitt Eibesbrunnergasse - Schnellbahnstation Meidling wird der "15 A" durch die neue Linie "7 A" ersetzt.

## Zwtl.: Neue Verkehrsorganisation

Im Zusammenhang mit den Veränderungen im Autobusnetz und im Sinne einer Verkehrsberuhigung und der Erhöhung der Verkehrssicherheit tritt am 16. Jänner in dem Gebiet zwischen Triester Straße, Kundratsstraße, Moosbruggergasse und Wienerbergstraße eine neue Verkehrsorganisation in Kraft, die mit zahlreichen neuen Einbahnführungen verbunden ist. So wird die Untermeidlinger Straße Einbahn von der Rotdornallee bis und in Richtung Karplusgasse und von der Rotdornallee bis und in Richtung Kundratstraße. Die Köglergasse wird Einbahn von der Untermeidlinger Straße bis und in Richtung Wienerbergstraße. Der Fliederhof wird Einbahn von der Wienerbergstraße bis und in Richtung zur Untermeidlinger Straße, und die Untermeidlinger Straße wird Einbahn vom Fliederhof bis und in Richtung zur Eschenallee. An der Kreuzung Untermeidlinger Straße/Karplusgasse wird eine Sperre errichtet. (Schluß) ger/ap

NNNN

Waagen und Meßgeräte: Nicht auf's Nacheichen vergessen!

=++++

9 #Wien, 4.1. (RK-LOKAL) Eichpflichtige Meßgeräte müssen, wie die Magistratsabteilung 59 (Marktamt) anlässlich der Jahreswende erinnert - innerhalb bestimmter Fristen nachgeeicht werden. Die Nacheichfrist beginnt mit dem der letzten Eichung folgenden Kalenderjahr. 1982 dürfen daher eichpflichtige Meßgeräte im öffentlichen Verkehr - bei beispielsweise zweijähriger Nacheichpflicht - nur dann verwendet werden, wenn sie einen Eichstempel aus dem Jahr 1980 oder eines späteren Jahres tragen.#

In der Regel beträgt die Nacheichfrist zwei Jahre - beispielsweise für Geschäftswaagen wie auch für Brücken- und Fahrzeugwaagen. In einigen wenigen Fällen beträgt die Nacheichfrist drei oder - wie beispielsweise bei den im Textilhandel üblichen Längenmaßstäben - vier Jahre.

Befreit von der Nacheichung sind Meßgeräte, die ausschließlich aus Glas, Porzellan oder Steingut bestehen, weiters Flüssigkeitsmaße aus Metall bis zu zwei Liter Inhalt sowie emaillierte Flüssigkeitsmaße.

Erforderliche Nacheichungen führt das Eichamt Wien 20, Gasteigergasse 2 - 4 durch. Ortsfeste oder schwer bewegliche Eichobjekte können nach vorheriger Anmeldung beim Eichamt an ihrem Verwendungsort nachgeeicht werden. Das Nacheichen ist gebührenpflichtig. Auskünfte in Eichangelegenheiten erteilen das Eichamt Wien (Tel. 33 55 01, Klappe 229 Durchwahl) und sämtliche Dienststellen des Marktamtes der Stadt Wien. (Schluß) we/gg

NNNN

## Heimhilfedienst: Neue Rekordleistung

=++++

10 #Wien, 4.1. (RK-KOMMUNAL) Einen Rekord der Hilfe und Menschlichkeit können die Mitarbeiterinnen des Heimhilfedienstes für sich verbuchen. Im vergangenen Jahr leisteten sie rund 2,8 Millionen Stunden Hilfe bei den täglichen Arbeiten im Haushalt. #

Die 2.419 Heimhelferinnen und 21 Schwestern übernehmen jene Arbeiten, die ihre Schützlinge - meist ältere Menschen, mitunter aber auch Familien - nicht mehr schaffen. Dazu gehören Einkäufe, Erledigen verschiedener Wege, Staubwischen, Geschirr abwaschen, Kehren oder Betten machen, aber auch Hauskrankenpflege.

Dieser Sozialdienst - er wird von der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit acht Hilfsorganisationen durchgeführt, die ohne Gewinn arbeiten und lediglich die Regien ersetzt erhalten - wird seit 1973 von Jahr zu Jahr stärker in Anspruch genommen. Wurden 1980 rund 2,5 Millionen Stunden Heimhilfe geleistet, so waren es 1981 schon 2,8 Millionen Stunden. Etwa 322 Millionen Schilling gab die Stadt Wien im vergangenen Jahr dafür aus.

Eine spezielle Serviceleistung im Rahmen der Heimhilfe ist die Familienhilfe: dabei übernimmt die Helferin für eine gewisse Zeit - etwa wenn die Mutter bei der Geburt eines Kindes ins Spital muß - den Haushalt.

## Zwtl.: Sozialer Notruf - ebenfalls Steigerung

Wie wichtig Einrichtungen wie der Soziale Notruf, der unter den Telefonnummern 63 77 77 und 63 11 77 täglich von 8 bis 20 Uhr (nachts Tonbanddienst) für plötzlich eintretende Notsituationen zu erreichen ist, sind, zeigt sich an der Bilanz dieser Servicestelle für 1981: mit 12.559 Anrufen gab es gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 5,5 Prozent (1980 waren es 11.902 Anrufe). (Schluß)  
hs/ap

NNNN

## Rasche Behebung von Frostaufbrüchen

=++++

12 #Wien, 4.1. (RK-LOKAL) Die Temperaturschwankungen der vergangenen Tage mit Wechsel zwischen Frost- und Tauwetter verursachten auf zahlreichen Wiener Straßen Frostaufbrüche. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN hat die Magistratsabteilung 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau) angewiesen, die Frostschäden so rasch wie möglich zunächst provisorisch auszubessern. Eine definitive Instandsetzung ist erst in der wärmeren Jahreszeit möglich. #

Die MA 28 war auch an den vergangenen Feiertagen gemeinsam mit dem Bürgerdienst und dem Büro für Sofortmaßnahmen im Einsatz, um die ärgsten Schäden provisorisch zu beheben. Allein am Samstag führen die Einsatztrupps der MA 28 mehr als hundertmal aus. Die provisorische Ausbesserung von Schaglöchern erfolgt mit Hilfe von sogenanntem Kaltmischgut, das ist ein Schotterriesel mit Kaltasphalt als Bindemittel.

Die MA 28 inspiziert in Zusammenarbeit mit dem Bürgerdienst und dem Büro für Sofortmaßnahmen die Straßen, um auftretende Frostschäden möglichst rasch feststellen zu können. In Anbetracht der Länge des Wiener Straßennetzes - rund zweieinhalbtausend Kilometer - ist dabei aber auch die Mithilfe der Bevölkerung notwendig: Meldungen über Frostschäden nehmen die Stadtinformation (Telefon 43 89 89), die Außenstellen des Bürgerdienstes sowie der Journaldienst der Magistratsabteilung 28 (Telefon 46 16 91) entgegen. (Schluß) ger/bs

NNNN